



MUTBRIEF DER WOCHE



Aus dem Sonntagsevangelium

“Mein Herr und mein Gott!” (Joh 20,28)

Falsche Sparsamkeit *Altpernstein*

Gott, wir sparen mit Worten
und Werken der Zärtlichkeit.
Wir sparen am Evangelium,
an guten Nachrichten und am
Mitmenschen.

Gott, erbarme dich unserer oft
krankhaften Sparsamkeit.

Zeige uns im Angesichte Jesu,
wie menschlich wir sein können
und wie viel Zärtlichkeit und
Wärme
wir für andere bereithalten.

Amen.

Liebe Leserinnen und Leser unseres
Mutbriefs,

wir sind nun in „die freudenreichste
Zeit“ eingetreten. Tertullian (erster
christlicher lateinischer Schriftsteller
160-240) schreibt über die fünfzig
Tage zwischen Ostern und Pfingsten:
7 x 7 und noch einen dazu, das ist
„Überfülle“. Sieben als Zahl der
Vollendung (des Schöpferwerkes,
auch als Verhältnis von Schöpfer und
Geschöpf). So soll das Reich Gottes
einmal aussehen.

Aber mit dem Osterglauben haben
nicht nur Menschen, die keine
Christen sind, ihre Zweifel. Auch viele
unter den Christen haben mit dem
Osterglauben Schwierigkeiten, obwohl
wir auch außerhalb des Christentums
noch immer eine starke christlich-
kirchliche Kulturprägung haben.
Wir genießen die Feiertage und die
dazugehörigen Traditionen, aber als
kirchliche Gemeinschaft können wir
diesen Glauben für die Welt nicht
mehr umsetzen. Das wird weiterhin
ein Thema bleiben, weil wir den
Rahmen dieses Festes schön gestalten,
den Inhalt aber nicht erklären
können. Es bleibt viel Unsicherheit
und Zweifel.

Der spanische Philosoph Miguel de
Unamuno (1874-1936) sagt: „Glaube
ohne Zweifel ist ein toter Glaube.“
Zweifel regt zum Fragen an. Der
Mensch ist ein fragendes Wesen. Er
soll den Dingen auf den Grund gehen
und Begründungen suchen. Der letzte
Grund unseres Fragens ist Gott.

Wir wünschen eine gesegnete Woche,
das Campus Pastoralteam



➔➔ TERMINVORSCHAU

Multilog: Dr. Maximilian Lakitsch
9. April 2024, um 19.00 Uhr

**Vorhang Auf! Ein Abend voller Überraschungen...
(Internat)**
11. April ab 19.00 Uhr

Erstkommunion (PVS)
27. April, um 09.00 und um 11.00 Uhr

Firmung (BischGym)
25. Mai, um 9.30 / 11.00 / 14.30 Uhr



„Für mich entbehrt es nicht einer gewissen Absurdität, wenn Autoritäten meinen, genau zu wissen, wann und wie Gott wirkt... Es sind gerade die tiefsten und unabhangeschlossenen Fragen, auf die wir nur bruchstückhafte Antworten erahnen, die uns zu Gott führen.“

Godehard Brüntrup

Philosoph und Jesuit; in „Kirche+Leben“



Campus-Pastoralteam
Augustinum
Lange Gasse 2, 8010 Graz
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:
Dalibor Milas, Sr. Gertraud J. Harb
und Markus Mochoritsch



Frei ist der Mensch

frei ist der Mensch,
der den Tod hinter sich
und das Leben vor sich hat,

der nicht zu vergessen braucht,
weil ihm vergeben ist
und er vergeben hat,

der vor nichts zu fliehen braucht,
weil er durch verschlossene Türen
kommen
und über Abgründe gehen kann,

der sich nicht zu ängstigen braucht,
weil er immer unterwegs ist
zu einem und mit einem,
der ihn grenzenlos liebt.

frei ist der Mensch, der zu allen offen ist,
weil er alle
in sein Herz geschlossen hat.

frei ist der Mensch,
der jenseits der Wunde lebt -
der österliche Mensch

Aus: Klaus Hemmerle, Hirtenbriefe, hrsg. Karlheinz Collas,
Aachen: Einhard Verlag 1994,